

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Ursprung-Kapelle am Bösenbach.

(Nahe bei Oberwallsee bricht eine heilkräftige Wasserquelle aus dem Felsen hervor, die nach dem Badehause in Mühlacken weitergeleitet wurde. Eine Kapelle ist dort erbaut zum Gedenken an die folgende Sage aus dem Zeitalter der Kreuzzüge.)

Graf Sigmund von Schauenburg, der
mächtige Herr,
lag fern im Osten gefangen
Getrennt von der Heimat durch Länder
und Meer,

Konnt nimmer er Hoffnung auf Wiederkehr,
Auf Rettung und Freiheit erlangen.
Doch Bruno, sein Knappe, war heimgekehrt
Vom Kampf aus dem heiligen Lande.
In starker Faust sein gutes Schwert,
Hat er mutig gefochten, sich tapfer gemehrt
Im stählernen Kriegergewande.
Dies schützte ihn wohl wider Sieb und Stich,
Ließ ohne Wunden ihn scheiden,
Doch brennend durch seine Adern schlich
Das Gift einer Seuche — elendiglich —
Verheißend unheilbares Leiden.

Da schleppt er sich stoch und mühselig fort,
Wollt' nicht in der Fremde verderben;
Ob Sonnenbrand auch seine Zunge verdorrt.
Er zog seine Straße von Ort zu Ort,
Um in der Heimat zu sterben.

Oft lagert er müde, erschöpft aus der Fahrt
In kleinen, armeligen Hütten,
Sein Kleid ist zerrissen, sein Lager hart,
Doch hat er sich immer noch Hoffnung
bewahrt,

Will himmlische Hilfe erbitten.
„Maria, Du Heilige, blide herab
„Und bringe Erlösung mir Armen!
„Sei meine Rettung, sei Stütze und Stab,
„Geleite mich heim und wär's zum Grab,
„Versage mir nicht Dein Erbarmen!
„Befreie den Leib von irdischer Qual,
„Die Seele von Macdel der Sünden!
„Dein Sohn als Herrscher im himmlischen
Saal
„Bringt Trost uns allen im Tränental
„Wird mir auch das Heil verkünden.“

Und Bruno hat nach unsäglichem Mühen
Das Heimatland endlich gefunden.
Er sinkt erschöpft auf den Rasen hin,
Die Pulse schlagen, die Adern glühn,
Die Sinne sind ihm entschwunden.
Aufschreckend aus wirrem Fiebertraum,
Sieht er sich von Nacht umfangen,
Von Bachesrauschen und Wellenschaum.
Und strahlend bringet durch Busch und
Baum

Des Mondlichts silbernes Prangen.
Da schließt er geblendet sein Aug aufs Neu,
Und will nicht trauen dem Scheine,
Fast stoßt ihm der Herzschlag vor heiliger
Scheu —

„Marta, Helferin mächtig und treu
„Bist Du es, o Einzige, Keine?“
Da winkt und lächelt des Höchsten Magd
Und deutet zur sprudelnden Quelle:
„Sei, armer Dulder, nun unverzagt,
„Wie wild auch Dein Blut durch die
Adern jagt,

„Genesen wirst Du zur Stelle.
„Dies Wasser heilt Dir all Dein Gebrest,
„Bald wirst Du das Wunder erschauen.
„Bewahre die Hoffnung und glaube fest,
„Daß Gott die Beladenen nimmer verläßt,
„Und übe das rechte Vertrauen!
Sie segnet mit ihrer heiligen Hand
Des Quellensprungs Gestade,
Entschwebet, den Blick zum Himmel

gewandt
Zum Reich ihres Sohnes, der sie gesandt
Als Bringerin göttlicher Gnade.
Der Kranke genas und die Quelle floss,
Um Sieche und Kranke zu heilen,
Sie sprudelt noch heut aus dem Felsenschloß,
Umfläumt von Algen und Brunnenmoos,
Heilkräftig und sonder Verweilen.

Das Nodelgebiet.

Die beiden Nodelwässer kommen von den Abhängen zweier bekannter, wegen ihrer herrlichen Fernsicht berühmten Bergkluppen — des Hansberges bei St. Johann und St. Veit, sowie des Sternsteins bei Oberweissenbach. Die kleine Nodel nimmt ihren Weg vorbei an den Resten der uralten Burg Wogenberg, weiter talabwärts erhebt sich St. Gotthard, wo von rechts der Eschelbach herangerauscht kommt. Die große Nodel berührt die Orte Zwettl und Grammaßetten, die Ruinen Lichtenhag und Kottenegg, vereinigt sich hier mit der kleinen Nodel und fließt nun in der Ebene weiter bis zur Mündung in die Donau bei Ottensheim. Ueber Geschichte und Lage dieses Landesteiles ist in den „Beiträgen“ schon viel Wertvolles gesammelt worden. Heft 6: Merkbüchlein eines v. ö. Edelmannes (v. Dr. Krakowiger). Heft 7: Der Hansberg (v. Pfarrer Hager). „Bilder aus der